

Tagwacht und Zapfenstreich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 21

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Befehlsgebung des Unteroffiziers

II.

Von Hptm. R. Sigerist, Instruktionsoffizier der Infanterie, Wallisellen

Die Bewegung der Gefechtsstruppe

Der Befehl für die Verschiebung einer Gruppe wird immer in Form eines *Kommandos* gegeben, das sich aus folgenden Punkten zusammensetzt:

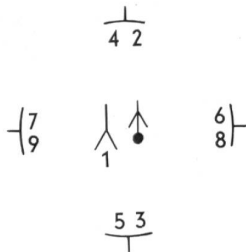
- Anruf der Gruppe: «Gruppe Juchli!»
- Oertliche Angaben (Richtung, Front, Weg, nächstes Zwischenziel usw.): «Entlang dem Waldrand bis zur Straße!»
- Formation: «In Schützenkolonne!»
- Evtl. Art der Bewegung (Sprung bis... einzelsprungweise, kriechen, bereitlegen usw.): «Laufschritt!»
- Ausführungskommando: «Marsch!»

(Die Kommandos «In Deckung!» und «In Stellung!» werden sofort ausgeführt, also ohne Ausführungskommando «Marsch!».)

Wo immer es die Lage erlaubt, soll der Gruppenführer so laut und klar kommandieren, daß alle seine Leute ihn hören. Wo dies wegen der Entfernung oder wegen des Gefechtslärms nicht möglich ist, muß das Kommando *weitergegeben* werden; auch soll jeder so aufmerksam sein, daß er ohne Kommando die Bewegung aufnimmt, die sein Grfhr. oder seine Vordermänner auszuführen im Begriffe sind. Bei der Durchgabe von Kommandos, Befehlen und Zeichen vom Grfhr. und von Meldungen zum Grfhr. muß sich jeder einzelne überzeugen, daß der folgende Mann in der Relaiskette den Wortlaut richtig verstanden hat und auch seinerseits wieder weitergibt.

Die befohlenen *Abstände* sind genau *einzuhalten* (für die üblichen 10 Meter höchstens eine Toleranz von 8 bis 12 Meter). Disziplinlosigkeit auf diesem Gebiet führt entweder zu überlangen Verbänden, die nur noch schwer geführt werden können oder dann zu Massierungen, die lohnende Ziele bieten. Für die *Verbindung in der Gruppe* ist jeder verantwortlich, daß er innerhalb der vorgeschriebenen Formation aufgeschlossen bleibt, aber auch, daß sein Hintermann nicht «abhängt». Gelingt ihm dies nicht, hat er sofort nach vorne zu melden, daß nicht mehr aufgeschlossen ist.

Die Formationen *Einerkolonne*, *Schützenkolonne* (auch *geöffnete*) und *Schwarm* dürfen wohl als bekannt vorausgesetzt werden. Die normalen Abstände bzw. Zwischenräume betragen 10 Meter; wenn der Grfhr. mehr oder weniger will, so muß er dies ausdrücklich befehlen. So eignet sich z. B. für den Sturm und zum Durchkämmen eines Waldes der «Schwarm» (5 Meter Zwischenraum). — Eine neue Formation ist ins Reglement aufgenommen worden: der *Igel*.



Der Igel ist vor allem die Formation der Gefechtsbereitschaft: Beobachtung und Sicherung nach allen Seiten, und so gegliedert, daß der Grfhr. ohne Zeitverlust einen Einsatz befehlen kann! Die Distanz vom Zentrum zu den einzelnen Trupps richtet sich nach dem Gelände (im Wald zirka 10 Meter, in offenem Gelände zirka 50 Meter). Das Kommando muß ebenfalls örtliche

Angaben enthalten, z. B.: «Gruppe Strasser! — Zentrum bei jenem Gebüsch (bzw. ohne Nennung = Standort des Grfhr.), Nr. 2 und 4 Front Waldrand — Im Igel bereitlegen — Marsch!»

Die *Wahl der Formation* ist meist dem Grfhr. überlassen. Er geht dabei von der Überlegung aus, daß eine enge Kolonnenformation leichter zu führen ist, daß eine lockere Formation aber weniger verwundbar ist, sei es nun durch Erd- oder Fliegerbeschuß. Der Grfhr. läßt daher so lange in Einerkolonne oder Schützenkolonne mit 5 Meter Abstand marschieren, als er dies ohne Gefährdung tun kann. Er hält auch mit dem Öffnen der Schützenkolonne zurück, bis er mit gezieltem Feuer rechnen muß und keine gedeckten Anmarschwege vorhanden sind.

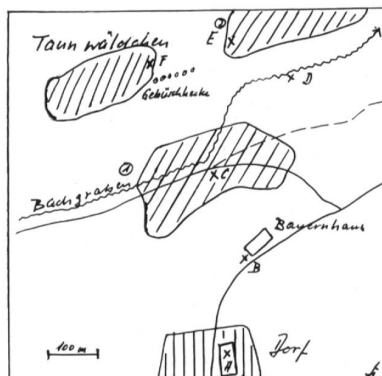
Die Gruppe *schützt sich* in der Bewegung durch zwei Maßnahmen *vor Ueberraschung*:

a) Durch zwei *Späher*, die auf 50 bis 200 Meter vorausgeschickt werden. Dies kommt jedoch nur für eine Spitzengruppe in Frage, die keine eigenen Truppen vor sich hat.

b) Durch die *Rundumbeobachtung* der Gruppe, die im Gefecht immer betrieben wird, und zwar nach folgender Regel: Grfhr. und Nr. 1 nach vorn (in der Marschrichtung); Nr. 2 Luft bzw. Bäume (Wald); Nr. 4, 6 und 8 nach rechts; Nr. 3, 5 und 7 nach links; Nr. 9 bzw. der Hinterste nach hinten (natürlich nur periodisch, je nach Lage zwei- bis zehnmal in fünf Minuten).

Folgende Aufgaben sind zu lösen und bis zum 25. Juli einzusenden:

1. Wie organisieren Sie den «Igel», wenn Ihre Gruppe nur sechs Mann umfaßt (Zeichnung)?
2. Muß die Rundumbeobachtung in der Bewegung durch den Grfhr. befohlen werden oder ist sie selbstverständlich?
3. Wenn Sie in einer bestimmten Formation angehalten haben und in der gleichen Richtung und Formation weitermarschieren wollen, welches Kommando geben Sie dann?
4. Wie Frage 3, jedoch die Richtung wird gewechselt. Welches Kommando?
5. Sie sehen auf der untenstehenden Skizze die Verschiebung einer Gruppe von A bis F. Schreiben Sie zu jedem Buchstaben das Kommando, das Sie an der betreffenden Stelle geben würden.

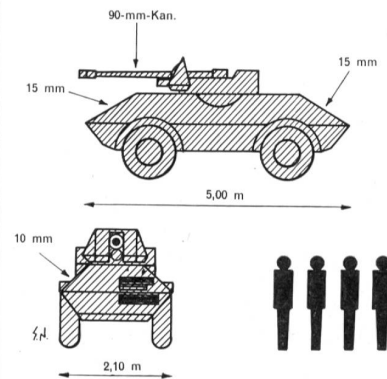


(1) Bachgraben: bietet Deckung bei gebücktem Vorgehen

(2) Zu E: eine Viertelstunde Wartezeit, dann Auftrag, Tannwäldchen zu säubern

PANZERERKENNUNG

SCHWEIZ
(PROTOTYP)



SELBSTFAHRGESCHÜTZ MOWAG

Baujahr 1954/57 Gewicht 6,2 t
Motorstärke 141 PS max. Geschw. 80 km/h

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

- 16. Juli 1918:
Zar Nikolaus II. und seine Familie in Jekaterinburg von den Bolschewiken ermordet.
- 18. Juli 1918:
Beginn der Gegenoffensive des Generalissimus Foch.
- 19. Juli 1318:
Erster Waffenstillstand der drei Waldstätte mit Oesterreich.
- 21. Juli 1718:
Frieden von Passarowitz zwischen Oesterreich und der Türkei.
- 21. Juli 1798:
Einzug Bonapartes in Kairo.
- 25. Juli 1848:
Schlacht bei Custoza.

TAGWACHT UND ZAPFENSTREICH



«Hat irgendjemand den von mir in der letzten Woche absichtlich gemachten Fehler bemerkt?»
(Aus «Soldier»)